

Antrag auf Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII KJHG

Die Werkstatt im Kreis Unna, gegründet 1986 als Jugendwerkstatt e.V., führt seit 30 Jahren sowohl berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen als auch außerbetriebliche Ausbildungen für benachteiligte junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren im gesamten Kreis Unna durch. Außerdem begleitet sie im Rahmen von Kompetenzchecks und berufsorientierten Praxistagen in den eigenen Werkstätten Schüler aus den Schulstufen der Sek I und Förderschulen auf dem Weg von der Schule in den Beruf.

■ Berufsorientierung und Ausbildung

Aktuell werden ca. 300 Jugendlichen aus den Städten und Gemeinden Unna, Fröndenberg, Holzwickede und Bönen berufspraktisch und berufstheoretisch qualifiziert und ausgebildet. Die Palette der Qualifizierungsangebote reicht von dem durch den Landesjugendplan geförderten ganz niederschweligen „Kurs und Projektangebot“ über Maßnahmen, die durch das Arbeitsministerium gefördert werden wie dem „Werkstattjahr“ oder „Jugend in Arbeit“ bis hin zur „Produktionsschule“. Die Werkstatt im Kreis Unna hat vor 6 Jahren mit dem Modellprojekt „Produktionsschule“ ein Arbeitsmarktinstrument für benachteiligte junge Menschen entwickelt, das mittlerweile zum festen Angebotsrepertoire des Jobcenters im Kreis Unna gehört. Als Anerkennung für die Entwicklung und Durchführung des Projektes erhielt die Werkstatt im Kreis Unna 2009 den Innovationspreis des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung. Im Bereich der außerbetrieblichen Ausbildung bildet die Werkstatt im Kreis Unna im Rahmen der „integrativen Ausbildung“ junge Menschen in den Berufsfeldern Holz, Metall, Garten-Landschaftsbau, Hotel- und Gaststättengewerbe, Lager- und Logistik, Bürokaufmann/frau in den eigenen Werkstätten aus. In der sogenannten kooperativen Ausbildungen (Ausbildung im konkreten Verbund mit Betrieben) geht das Angebot noch über die o.g. Berufsfelder hinaus und umfasst auch Berufsfelder wie Elektro, Bau, Wirtschaft und Verwaltung usw.

Am Beispiel der Produktionsschule haben wir im letzten Jahr die Zielgruppe der benachteiligten jungen Menschen hinsichtlich ihrer persönlichen Voraussetzungen näher betrachtet und sind dabei zu folgendem Ergebnis gelangt.

Betrachtet wurden 308 Jugendliche:

Abgang aus Förderschulen	38%
Zerrüttetes Elternhaus	13 %
Drogen/Alkoholprobleme	13 %
Schulabbrecher	27%
Schulverweigerer	4%
Jugendstrafen	19%
Wohngruppe/Pflegefamilie	5%
Alleinerziehendes Elternteil	25%
Wohnungslos	5%
Überschuldung	22%
Psychische Beeinträchtigungen	40%
(Mehrfachnennungen möglich)	

Die hier beschriebene Problemkumulation verweist auf das hohe Maß an individuellen Deprivationen, die die Jugendlichen als „biografische Hypothek“ mit in die Werkstatt bringen.

Seit Gründung arbeitet die Werkstatt im Kreis Unna im Zusammenspiel von Fachanleitern, Sozialpädagogen und Lehrern mit gutem Erfolg an der Weiterentwicklung der Persönlichkeit jedes einzelnen Jugendlichen und der damit einhergehenden Integration in Arbeit und Gesellschaft.

Im Zusammenspiel der oben beschriebenen drei Rollenträger hat die Sozialpädagogik einen besonderen Stellenwert, die den Charakter der in § 11 SGB VIII formulierten Anforderung an die Jugendsozialarbeit hat. Der Kern der gemeinsamen Aufgaben besteht darin, die individuelle und soziale Entwicklung jedes Jugendlichen zu fördern und so die zum Teil multiplen Benachteiligungen abzubauen. Hierfür wird in den einzelnen Maßnahmen ein jeweils adäquates Hilfsangebot bereit gestellt.

■ Übergang Schule und Beruf

In den letzten Jahren sind entsprechend des landesweiten Trends vermehrt berufsvorbereitenden Projekte mit Schülern aus Schulen für Lernbehinderte sowie Schülern aus dem Sek I –Zweig hinzugekommen. Im Jahr 2012 durchliefen über 1.200 Schülern aus den Gesamtschulen, Realschulen Hauptschulen und Förderschulen der o.g. Städte und Gemeinden 2tägige Kompetenzchecks und 10tägige Module der Berufsorientierung sowie Bewerbungstrainings inklusive Vorstellungsgespräche, Trainings zur Selbstsicherheit. Antiaggressionstrainings und Familientrainings.